Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 60 (1989)

Heft: 9

Artikel: Zur Einweihung des Wohnheims "Acherli" mit Sportgebäude : Platz für 85 Frauen und Männer

Autor: Diethelm, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-811200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Einweihung des Wohnheims «Acherli» mit Sportgebäude

Platz für 85 Frauen und Männer

Anfangs Juni wurde in Bern, an der Waldmannstrasse 68, das neue Wohnheim «Acherli» mit Sportgebäude eingeweiht. Das «Acherli» besteht aus drei Häusern mit der nötigen Infrastruktur sowie 11 Wohngruppen zu je acht Zimmern mit einer eigenen kleinen Küche und einem Gemeinschaftsraum. Aufgenommen werden im «Acherli» körper-, leicht psychisch- und geistigbehinderte Jugendliche und Erwachsene, die nicht pflegebedürftig sind und im Arbeitsprozess stehen. Das Heim gehört der KIO Bau- und Wohngemeinschaft Bern.
Heimleiter W. Diethelm stellte an der Einweihungsfeier den «neuen Nachbar» vor.

Die KIO Bau- und Wohngenossenschaft Bern

KIO bedeutet Kranken- und Invalidenselbsthilfe-Organisation.

Sie wurde 1947 von Herrn Dr. h. c. Paul Kopp gegründet.

1964 ist die bestehende Organisation getrennt worden, in
KIO Arbeitsgemeinschaft (KIO ARGE) und in
KIO Bau- und Wohngenossenschaft (KIO BWG).

Die KIO BWG ist eine gemeinnützige Genossenschaft im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Bernischer Kranken- und Invalidenorganisationen KIO. Sie bezweckt den Bau und den Erwerb von Wohnungen ohne architektonische Barrieren für Behinderte, die Vermietung dieser Wohnungen zu möglichst günstigen Preisen an Behinderte sowie die Führung von Wohnheimen für behinderte Mitmenschen. Mitglied der Genossenschaft kann jede natürliche oder juristische Person werden, die gewillt ist, die Interessen der KIO BWG zu unterstützen und zu fördern. Die Genossenschaft zählt zurzeit rund 140 Mitglieder mit einem Genossenschaftskapital von ungefähr 465 000 Franken.

Anfang der 70er Jahre erwarb die KIO BWG fünf Stockwerke im Studentenlogierheim an der Waldmannstrasse 15 in Bethlehem als Wohnheim für Behinderte. Da der Platz schon bald nicht mehr ausreichte, mietete die KIO BWG 1976/77 im gleichen Haus noch zusätzlich drei weitere Stockwerke. Die Räumlichkeiten waren wohl behindertengerecht, aber nicht rollstuhlgängig ausgestattet. Die Zimmer waren eng, und für Rollstuhlfahrer war vieles nicht oder nur schwer erreichbar. Deshalb wurde bereits vor mehr als 10 Jahren der Gedanke, ein eigenes Wohnheim zu bauen, gefasst. Die Planung wurde eingeleitet.

Nachdem der Grosse Rat im Februar 1986 die notwendigen Kredite für ein Wohnheim und ein Sportgebäude bewilligt hatte, konnte im Herbst 1986 mit dem Bau an der Waldmannstrasse 68 begonnen werden.

Zwei Jahre später – im vergangenen September – konnte das neue Wohnheim bezogen werden. Es besteht aus drei Häusern, in denen neben Küche, Speisesaal, Verwaltung und anderes mehr 11 Wohngruppen zu je 8 Zimmern mit einer eigenen kleinen Küche und einem Gemeinschaftsraum untergebracht sind. Die Bewohner gehen grösstenteils auswärts einer Arbeit nach. Intern werden sie durch die Heimleitung und ihre Mitarbeiter betreut, wobei stets eine dieser Personen anwesend ist. Den Bewohnern stehen eine Cafeteria und eine Kegelbahn zur Pflege von Kontakten zur Verfügung. In unmittelbarer Nähe des Wohnheimes steht das Sportgebäude mit einer Turnhalle und einem Schwimmbecken, Einrichtungen, die sowohl den Heimbewohnern als auch andern Gruppen zur körperlichen Betätigung zur Verfügung stehen.

Die Baukosten, die weitgehend von der Fürsorgedirektion des Kantons Bern und dem Bundesamt für Sozialversicherungen übernommen wurden, belaufen sich auf rund 18,5 Mio. Franken. Zur Deckung der nicht vom Bund und Kanton finanzierten Kosten führte die KIO BWG eine Sammlung durch. Das erfreuliche Ergebnis von 1,25 Mio. Franken erfüllte alle mit Dankbarkeit.

Neben dem neuen Wohnheim besitzt die KIO BWG eine rollstuhlgängige Liegenschaft im Murifeld-Wittigkofen, die Räumlichkeiten an der Waldmannstrasse 15 sowie einige Wohnungen, die an behinderte Mitmenschen vermietet werden.

Die Geschäfte der KIO BWG werden durch den Vorstand, die Heimleitung und eine kleine Verwaltung erledigt. Das Budget für das Jahr 1989 sieht Gesamtkosten von annähernd 3,5 Mio. Franken vor. Darin sind allein für die Personalkosten fast 2 Mio. Franken voranschlagt. Der namhafte Aufwandüberschuss wird von Bund und Kanton übernommen.

Us em Wohnheim Acherli

Liebe Nachbarn,

Schon bald ist ein Jahr vergangen, seit wir im August des letzten Jahres aus dem alten Wohnheim an der Waldmannstrasse 15 unser neues Wohnheim Acherli an der Waldmannstrasse 68 beziehen durften. Ein solcher Umzug bedeutete sowohl für unsere Bewohner als auch für alle Mitarbeiter eine grosse Veränderung vom gewohnten Lebensrhythmus. Neue Probleme, Fragen und Unsicherheiten tauchten auf, die wir gemeinsam zu lösen begannen. Schon nach kurzer Zeit erfüllte das neue Wohnheim ein reges Treiben, und die bis anhin leeren Räume durchdrang ein neues Leben. Heute dürfen wir alle mit einem gewissen Stolz sagen, dass die Anfangsschwierigkeiten überwunden sind und sich bereits ein vertrauter Lebensrhythmus eingefunden hat.

Oft werden wir von Leuten aus unserer Nachbarschaft gefragt, was denn eigentlich KIO bedeutet, oder was für Leute im Wohnheim leben und ähnliches. Es ist uns daher ein grosses Anliegen, Ihnen – liebe Nachbarn – das Wohnheim Acherli und seine Bewohner an dieser Stelle etwas näherzubringen. Wir sind der

Überzeugung, dass ein besseres Kennenlernen und mehr Wissen übereinander, Hindernisse und Ängste mindern und einander näherbringen kann. Es ist uns ein grosses Bedürfnis, aktiv am Quartierleben mitzuarbeiten und gutnachbarschaftliche Beziehungen zu pflegen.

Doch nun zu unserer kurzen Selbstdarstellung:

Die drei Buchstaben KIO bedeuten Kranken- und Invaliden-Selbsthilfe-Organisation. Der Träger des Wohnheims Acherli ist die KIO Bau- und Wohngenossenschaft Bern, die seit Oktober 1988 ihren Sitz wieder im Wohnheim hat.

Das Wohnheim Acherli nimmt körper-, leicht psychisch- und geistigbehinderte Jugendliche und Erwachsene auf, die nicht pflegebedürftig sind und im Arbeitsprozess stehen. Der grösste Teil der Bewohner arbeitet in der nahegelegenen BAND-Genossenschaft an der Riedbachstrasse oder deren Zweigstelle im Holenacker. Andere arbeiten in der freien Wirtschaft.

Das Wohnheim bietet 85 Frauen und Männern Platz. Immer 7 oder 8 Bewohner bilden eine Wohngruppe. Jeder hat sein Einzelzimmer, das er nach seinen Möglichkeiten und Wünschen selbst einrichten kann. Daneben gibt es aber auch einen Gemeinschaftsraum und eine eigene Küche. Hier kann das Morgen- und Abendessen zubereitet oder «Züpfe» oder «Güetzli» gebacken werden. Auch wenn der Freund oder die Freundin zu Besuch kommt, kann man zusammen etwas kochen.

Es ist eine unserer vornehmsten Aufgaben, die grösstmögliche Selbständigkeit und freie Lebensgestaltung unserer Bewohner zu erhalten und vor allem zu fördern. Wir wollen die Lebensqualität verbessern und versuchen, ein Daheim zu schaffen. Dies bedingt den Einsatz und den Willen aller.

In einem der drei Wohnhäuser leben Bewohner, die aufgrund eines Geburtsgebrechens oder einer Arbeitsschädigung oder eines Arbeitsunfalls im Rahmen einer IV-Massnahme (Eidg. Invalidenversicherung) eine Abklärung, Anlehre oder Umschulung absolvieren. Diese wohnen jedoch nur während der Woche im Heim und gehen an den Wochenenden nach Hause.

Wie bereits erwähnt, ist es uns sehr wichtig, Kontakte nach aussen zu erhalten und vor allem auch neue zu suchen. Wir legen Wert darauf, dass sich die Quartierbevölkerung bei uns wohl fühlen kann. Darum wurde beim Bau des Wohnheims Acherli auch eine *Caféteria* eingerichtet. Sie ist sowohl für interne als aber auch für externe Gäste gedacht. Sie soll ein Ort der Begegnung, des Kennenlernens und für fröhliche Stunden sein. Kommen Sie also einmal vorbei; wir freuen uns auf Ihren Besuch. Im Untergeschoss konnten wir sogar eine Kegelbahn einrichten. Schon manch gemütlicher Abend wurde hier von den KIO-Keglern oder andern Gästen verbracht. Ganz allgemein messen wir einer sinnvollen Freizeitgestaltung eine grosse Bedeutung bei. Unsere Bewohner können deshalb auf freiwilliger Basis und nach eigenen Wünschen verschiedene Angebote nützen. Nebst dem erwähnten Kegelklub sind dies Basteln, Werken, Handarbeiten, Fussballklub, Film-Forum, Tischtennis, Turnen und Schwimmen. Je nach Interesse bieten wir auch Sprach- und Musikkurse an.

Etwas ganz besonderes ist natürlich auch für uns das neuerstellte *Sportgebäude* auf der Südseite der Murtenstrasse. Vorbei sind nun die Zeiten, wo dem Rollstuhl vor dem Baden ständig Treppen und Türschwellen im Wege standen. Hier können nun unsere Bewohner und die Mitarbeiter der BAND-Genossenschaft im Schwimmbecken oder in der Turnhalle ihren Freuden und dem sportlichen Ehrgeiz nachgehen. Und weil wir der Meinung sind, dass eine so schöne Anlage möglichst viel gebraucht werden sollte, möchten wir Bad und Turnhalle auch andern Behindertensportgruppen oder Gruppen aus den angrenzenden Quartieren zur Verfügung stellen. Interessierte wenden sich bitte an die Heimleitung im Wohnheim Acherli, Tel. 031 55 60 55.

Im Herbst des vorletzten Jahres durften wir zu unserer Freude mit einer grossen Zahl aus den umliegenden Quartieren die Aufrichte feiern. Und nach einer 10jährigen Vorbereitungszeit und nach zwei Jahren Bauzeit dürfen wir nun das Einweihungsfest feiern.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer kurzen Selbstdarstellung nicht nur Informationen bieten konnten, sondern dass wir Sie ein bisschen «gluschtig» gemacht haben, uns noch näher kennenzulernen.

W. Diethelm, Heimleiter

HASCO

Die Reinigung von Alters-, Kranken- und Pflegeheimen stellt ganz besondere, spezifische Probleme. Da braucht es einen beweglichen Partner. Die HASCO.

Ein sauberes Alters-, Kranken- und Pflegeheim ist keine Kostenfrage. Schon eher eine Frage des richtigen Partners. Die HASCO hat auf diesem Gebiet in der Schweiz Pionierarbeit geleistet. Das gibt wertvolle Erfahrung, von der Sie profitieren können. Die Zusammenarbeit mit uns entlastet Sie von allen Personalproblemen, bringt Ihnen individuell auf Ihren Betrieb zugeschnittene Lösungen und klar budgetierte Reinigungskosten. Fragen Sie uns an: 064-45 11 88. Es lohnt sich.

HASCO Spitalreinigung – die saubere Lösung.
HASCO Management AG
Ausserfeldstrasse 9, 5036 Oberentfelden, Telefon 064-45 11 88
Basel, Chur, Frauenfeld, Genf, Luzern, Renens, Schönbühl, Zürich